

## Vergewaltigungsprozess: Bolt-Fahrer vor Berliner Landgericht

Schwedische Studentin (20) wird von Bolt-Fahrer in Berlin vergewaltigt. Fahrer gesteht. Urteil am Dienstag erwartet.

NACHRICHTEN AG

ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

### Berlin: Bolt-Fahrer vergewaltigt schlafende Studentin!

Ein schockierender Fall von sexueller Gewalt erschüttert derzeit die Berliner Bevölkerung. Der Herzerreißende Vorfall zeigt auf drastische Weise, wie unsicher vermeintlich sichere Heimfahrten enden können.

In der Nacht zum 20. April begann Amanda D., eine schwedische Psychologiestudentin, ihre Heimreise nach einer Kneipentour in der Torstraße (Mitte). Als sie gegen drei Uhr morgens in ein bestelltes Bolt-Fahrzeug stieg, ahnte sie nicht, dass sie einem grauenhaften Albtraum entgegenging. Der Fahrer, Gyunay K. (34), ein in Deutschland lebender Bulgare, anstatt sie sicher nach Hause zu fahren, lenkte das Fahrzeug zu einem

abgelegenen Parkplatz am Treptower Park. Dort sollte sich das Leben der 20-jährigen auf schreckliche Weise verändern.

## **Eingestiegen, eingeschlafen und nackt aufgewacht**

„Ich bin eingestiegen, eingeschlafen und bin untenrum nackt auf der Rückbank aufgewacht“, erinnert sich Amanda D. an diese schreckliche Nacht. Diese Aussage machte sie bei der Polizei kurz nach der Tat. Das Video hinterließ einen tiefen Eindruck, als es am ersten Prozesstag vor dem Berliner Landgericht abgespielt wurde.

Der 34-jährige Fahrer, Gyunay K., nutzte die hilflose Lage der stark alkoholisierten und schlafenden Studentin aus. Er setzte sich zu ihr auf die Rückbank, entkleidete und fotografierte sie, bevor er sich an ihr verging. In seinem Geständnis sagte er kalt: „Sie hat mir einfach optisch gefallen.“ Dieses Geständnis bewahrt Amanda D. vor einer erneuten Aussage in Berlin.

Der Angeklagte zeigte während der Videositzung keinerlei Anzeichen von Reue oder Mitgefühl. Amanda D. weigerte sich kategorisch, nochmals nach Deutschland zu kommen. „Dafür würde ich auch Tausende Euro Bußgeld in Kauf nehmen“, erklärte sie per E-Mail. Somit musste das Gericht ohne ihre persönliche Aussage auskommen.

Der Fall wirft gravierende Fragen über die Sicherheit in Fahrdienst-Apps auf. Warum konnte so etwas passieren? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um künftig solche Vorfälle zu verhindern? Am 23. Juli könnte schon das Urteil gefällt werden, das möglicherweise eine wichtige Weichenstellung für zukünftige Sicherheitsstandards darstellt.

## **Bolt-Fahrer fiel über schlafende Studentin her**

Die Ereignisse dieser Nacht machen deutlich, dass trotz technologischer Fortschritte die Menschlichkeit nicht auf der Strecke bleiben darf. Fahrdienst-Anbieter wie Bolt müssen strengere Sicherheitsmaßnahmen einführen, um ihre Fahrgäste zu schützen. Die Gesetzgebung könnte ebenfalls nachbessern, um solche Straftaten zu verhindern.

Wie könnte die Politik solchen Vorfällen vorbeugen? Eine strengere Überprüfung der Fahrer, etwa durch psychologische Eignungstests und regelmäßige Hintergrundchecks, könnte helfen. Auch stellenweise Begleitdienste oder Notfallknöpfe in den Fahrzeugen könnten dazu beitragen, die Sicherheit der Passagiere zu erhöhen.

Des Weiteren könnte die Regierung Programme zur Sensibilisierung und Prävention von sexueller Gewalt fördern. Aufklärungskampagnen und Schulungen für Fahrdienstanbieter wären ein Schritt in die richtige Richtung, um das Vertrauen der Bevölkerung in diese Dienste wiederherzustellen.

Strenge Sanktionen und eine konsequente Strafverfolgung bei solchen Taten sind unerlässlich, um potentielle Täter abzuschrecken und Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Dieses tragische Ereignis unterstreicht die dringende Notwendigkeit von greifbaren Maßnahmen, um das Vertrauen in öffentliche und private Transportdienste zu sichern. Die Gemeinschaft schaut nun gespannt auf das anstehende Urteil und die Reaktionen der Behörden zur Verbesserung der Fahrgastsicherheit.

Themen: Aktuell, Vergewaltigung, Prozess, Sicherheit, Fahrdienst-Apps

- **NAG**

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**